

## Die letzte Runde! - Teil 6

### Der Kampf zwischen der Moderne und der Postmoderne

Der Anfang der theologischen Moderne, auch „Liberalismus“ genannt, hat seine Wurzeln in Europa. Deutschland war die Geburtsstätte der höheren Kritik, worunter man das humanistische skeptische Denken im 19. Jahrhundert bezüglich der Bibel versteht. Mit Beginn der wissenschaftlichen Ära befand sich die allgemeine Denkweise an der Schwelle der Entdeckung der Geheimnisse des Universums und der Erschließung der Fähigkeit, jedes Problem der Menschheit zu begreifen und zu lösen.

Anti-christliche Denker, wie

- Charles Darwin
- Georg Wilhelm Friedrich Hegel
- Karl Marx
- Wladimir Iljitsch Lenin

begannen damit, Bewegungen zu leiten, deren Ziel es war, den biblischen Gott zu entthronen und Ihn durch den wissenschaftlichen Humanismus zu ersetzen.

Der christlich-biblische Fundamentalismus antwortete auf diesen Liberalismus und wurde bis in den 1920er Jahren massiv angegriffen. Der Liberalismus breitete sich dann in vielen amerikanischen historischen Bildungsanstalten und Hauptkirchen aus und wurde von der Kanzel gepredigt. Im Jahr 1924 sagte der amerikanische Schriftsteller, Journalist, Literaturkritiker, Kolumnist und Satiriker H.\_L.\_Mencken (1880-1956):

„Die Christenheit kann kurz als der Teil der Weltbevölkerung definiert werden, von dem man sagen kann, dass wenn jemand öffentlich auftritt und schwört, dass er ein Christ ist, seine Zuhörer anfangen zu lachen.“

Der einflussreiche amerikanische Journalist, Schriftsteller und Medienkritiker Walter\_Lippmann (1889-1974), der dabei half, diese anti-christliche Intercollegiate Socialist Society (Interakademische sozialistische Gesellschaft) ins Leben zu rufen, wurde der Präsident dieser Gesellschaft an der Harvard Universität und schrieb später wöchentlich Artikel für das „Time Magazine“. Er war auch der Direktor vom „Council of Foreign Relations“ (CFR = Rat für ausländische Beziehungen).

Der amerikanische Autor, Kritiker und Naturforscher Joseph Wood Krutch (1893-1970) schrieb im Zusammenhang mit dem Tod der Religion:

„Unsere praktische Moral und unser Gefühlsleben sind an eine Welt angepasst, die nicht mehr länger existiert.“

## **Der solide Anfang des Princeton-Seminars**

Der amerikanische Theologe Charles\_Hodge (1797-1878) beobachtete im theologischen Princeton-Seminar im Jahr 1857 Folgendes:

„Einige Bibelausleger sagen nun, dass sich die göttliche 'Inspiration' auf die Gedanken der heiligen Schreiber beziehen würde, aber NICHT auf ihre exakten Worte. Der Zweck der göttlichen Inspiration sei der gewesen, eine 'aufgezeichnete Wahrheit' zu kommunizieren. Für solch eine 'Aufzeichnung der Wahrheit' kommt es aber auf die Genauigkeit einer Aussage und die 'unfehlbare Korrektheit des niedergeschriebenen Wortes' an, was ungeheuer wichtig ist. Aber hier sagt man nun, dass dies nicht gewährleistet sei, da die Auswahl der Wörter den Menschen überlassen war, deren Gedächtnis fehlerhaft gewesen sei. Es wäre notwendig gewesen, dass der Heilige Geist die Fehlerfreiheit der Berichte durch Inspiration der Schreiber im Hinblick auf die korrekte Wortwahl garantiert hätte.“

Der Apostel Paulus bestätigt aber diese Tatsache in:

### **2.Timotheus Kapitel 3, Verse 16-17**

**16 JEDE von Gottes Geist eingegebene Schrift ist auch förderlich zur Belehrung und zur Überführung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Gottsmensch vollkommen (oder: fertig) sei, zu jedem guten Werk voll ausgerüstet.**

Diese hohe Sichtweise von Paulus über die Bibel war von dem presbyterianischen Theologen Archibald\_Alexander (1772-1852) am Princeton Theological Seminary seit der Gründung im Jahr 1812 gelehrt worden. Sie fand ihren klassischen Ausdruck im Jahr 1881, als Archibald\_Alexander\_Hodge (1823-1886) und Benjamin\_Breckinridge\_Warfield (1851-1929) ihren berühmten Artikel „Inspiration“ schrieben, in welchem die Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift dargelegt und verteidigt wurde. Diese beiden Theologen erinnerten daran, dass diese grundsätzliche Lehre auf den großartigen theologischen Beiträgen von Männern, wie:

- Martin Luther
- Johannes Calvin
- Ronald A. Knox
- John Wesley

- George Whitefield
- Thomas Chalmers

aufgebaut ist. In diesem Artikel wurde auf „einen übernatürlichen Ursprung der Bibel hingewiesen und auf die Echtheit und die Authentizität ihrer Bücher sowie auf die absolute Irrtumslosigkeit ihrer Aussagen.

Es gehörte zu der universellen Lehre der biblischen Inspiration, dass die Heilige Schrift nicht nur das echte Wort Gottes enthält, sondern dass sie das wahre Wort Gottes IST. Von daher sind sämtliche Elemente und Verheißungen in den ursprünglichen hebräischen, aramäischen und griechischen Manuskripten der Heiligen Schrift absolut fehlerlos und erfordern von den Menschen Glauben und Gehorsam. Laut Archibald Alexander Hodge bezieht sich die göttliche Inspiration auf alle Wörter der Bibel. Unfehlbare Gedanken müssen endgültige Gedanken sein, und endgültige Gedanken setzen Wörter voraus.

Die Essenz der theologischen Moderne war ein Angriff auf die unfehlbare Autorität der Bibel. Die Presbyterianer der alten Schule hatten die ausgeprägte Sichtweise der göttlichen Wahrheit lange Zeit bewahrt. Sie hielten noch an der reinsten Form der Aussagen und der Verheißungen Gottes fest.

Die göttliche Wahrheit als stabile Einheit wird am besten in schriftlicher Form ausgedrückt, so dass sie als eine einzige Botschaft, relevant für alle Zeiten und für jeden Ort, übermittelt werden kann. Im Princeton Theological Seminary sowie an vielen amerikanischen protestantischen Kirchen es 19. Jahrhunderts herrschte die Vorstellung vor, dass Personen mit einfacher Bildung dazu in der Lage sind, die Bibel richtig zu verstehen. Sie hielten auch an der Sichtweise fest, dass aus den richtigen Vorstellungen über die göttliche Wahrheit echte religiöse Erfahrung wachsen kann. Und richtige Vorstellungen können nur im geschriebenen Wort ausgedrückt werden.

Die Forderung, die das Princeton-Seminar an sämtliche Theologiestudenten richtete, war, dass sie die Bibel mit allen ihren historischen Details als unfehlbar annahmen. Da gab es keinerlei Verwirrung, verursacht durch humanistischen postmodernen Dekonstruktivismus. Alle im Princeton-Seminar glaubten – so wie es die Bibel lehrt –, dass das Evangelium weltweit verbreitet wird und so dass Menschen jeder Sprachgruppe die Tatsache ihrer Sündhaftigkeit akzeptieren können und dass dies dazu führen würde, dass sie die Notwendigkeit der persönlichen Reue und die Sündenvergebung allein durch den Sühneopfer-Tod von Jesus Christus erkennen.

In den 1890er Jahren entwickelte sich der presbyterianische Kampf über die Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift, besonders da, wo moderate Liberale

versuchten, das Glaubensbekenntnis umzukehren. Dieser Angriff wurde bis 1893 abgewehrt. Zwischen den Jahren 1900 und 1920 herrschte „Waffenstillstand“. Die Verfechter der Bibel konnten sogar ihre Position stärken. Es war diese Verteidigungshaltung, die einen positiven Effekt auf die wachsende fundamentalistische Bewegung hatte.

Im Jahr 1910 übernahm die Presbyterianische Generalversammlung, die damals höchste Instanz, eine Erklärung mit 5 Punkten als wesentliche Lehre als Antwort auf einige Fragen über die Orthodoxie, welche von einigen Absolventen des Union Theological Seminary (Theologischer Seminarbund) aufgekomen waren. Diese 5 Punkte lauteten:

1. Die Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift
2. Die Jungfrauengeburt von Jesus Christus
3. Das stellvertretende Sühneopfer von Jesus Christus
4. Die leibliche Auferstehung von Jesus Christus
5. Die Authentizität der biblischen Wunder

In den 1920er Jahren bildeten diese 5 Punkte die akademisch geprüfte Position der konservativen Partei, bevor ein modernes liberales Programm die Seminare übernahm. Als die Spaltung sich ausweitete, waren viele Presbyterianer dazu bereit, mit anderen Seminaren zu kooperieren, welche eine peinlich genaue Sichtweise der Bibel vertraten und sich gegen jeden Kompromiss im Hinblick auf die wesentlichen übernatürlichen Elemente im christlichen Glauben stellten.

Dies öffnete die Tür für die Lehrer der Keswick-Bewegung, welche Verfechter des Dispensationalismus waren. Sie erschienen den theologisch reformorientierten Presbyterianern, die Anti-Modernisten waren, viel attraktiver. Die konservativen Presbyterianer hatten bereits einige berühmte Leiter mit einem mehr evangelikal-orientierten Dienst bei sich aufgenommen. Diese Presbyterianer wollten eine engere Beziehung mit den Lehrern der bibelzentrierten interdenominationalen Bewegung eingehen. So entstand eine große Allianz von Pastoren und Leitern, die ihr Herz an die nicht verhandelbaren fundamentalen Wahrheiten der Bibel gehängt hatten.

## **Die Zunahme des Fundamentalismus**

Die erste Laien-Reaktion auf den ungläubigen Modernismus kam von den Gründern vom Union Oil Company (Ölgesellschaftsbund) in Kalifornien. Die Gründer waren die beiden Brüder Lyman und Milton Stewart. Zwischen den Jahren 1910 und 1915 stellten sie 12 Buch-Bände zusammen und veröffentlichten diese. Sie enthielten 90 Artikel, Predigten und Zeugnisse über ein breites Spektrum an Themen der biblischen Lehren, Apologetik, Kult-Gruppen und vieles mehr. Lyman Stewart beschrieb die Autoren als die

besten und loyalsten Bibellehrer der Welt.

A.C. Dixon wurde als der erste Herausgeber engagiert. Er war ein bekannter Evangelist, Autor und Pastor der Moody Memorial Church in Chicago. Er wurde abgelöst von Reuben A. Torrey. Sie sammelten Artikel von konservativen christlichen Autoren in Amerika und Großbritannien.

Diese Sammlung hatte den Titel „The Fundamentals“ (Die Grundsätze). Sie wurde kostenlos an christliche Arbeiter in ganz Amerika und in 21 Ländern verteilt. Sie wurde auch zur Verfügung gestellt:

- Jedem Pastor
- Jedem Missionar
- Jedem theologischen Professor
- Jedem Seminar-Studenten
- Dem Sekretariat des Christlichen Vereins junger Männer (YMCA)
- Dem Sekretariat des Christlichen Vereins junger Frauen (YWCA)
- Jedem Hochschulprofessor
- Jedem Sonntagsschul-Leiter
- Jedem religiösen Herausgeber von öffentlichen Bekanntmachungen

in der Englisch sprechenden Welt. Es wurden 3 Millionen Exemplare verbreitet. Später gab R. A. Torrey ein vierbändiges Werk heraus. Und davon wurden weitere 300 000 Exemplare verteilt. Und im Jahr 1998 druckte Baker Books dieses Werk neu.

Die Artikel in diesem Sammel-Werk verteidigten:

1. Die unfehlbare Inspiration der Bibel
2. Das Gerechtmacht-Werden durch den Glauben
3. Die geistige Wiedergeburt
4. Dass Jesus Christus die zweite Person in der Dreieinigkeit ist
5. Seine Jungfrauengeburt
6. Seine Wunder
7. Seine Auferstehung von den Toten

Es wurde in „The Fundamentals“ nicht nur die Häresie der Moderne angesprochen, sondern auch das Mormonentum, der Romanismus, der Sozialismus und andere Kult-Gruppen. Zu den Verbreitern gehörten:

- W. B. Riley
- James Grey
- G. Campbell Morgan
- H. C. G. Moule

- James Orr
- A. T. Pierson
- Thomas Spurgeon
- J. C. Ryle
- Philip Mauro
- W. H. Griffith Thomas
- B. B. Warfield
- R. A. Torrey

und andere.

Zur Wende ins 20. Jahrhundert hielten sich zahlreiche Gruppen an diejenigen, welche „The Fundamentals“ verteilten. Einige hatten sich zuvor erst von der Modernisten-Bewegung lösen müssen. Sie hielten danach aber an der biblischen Unfehlbarkeit fest.

Viele andere erfreuten sich weiter an den Gaben des Heiligen Geistes und organisierten Erweckungs-Veranstaltungen in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Wales und bald auf der ganzen Welt. Zu dieser Bewegung gehörten:

- Pfingstler
- Heiligungsgruppen
- Unabhängige Fundamentalisten
- Viele von Schwarzhäutigen besuchte Kirchen

The Assemblies of God begannen dann ebenfalls Erweckungs-Veranstaltungen in Topeka, Kansas und bald darauf in ganz Amerika und Kanada durchzuführen. The Church of Nazarene ermutigte unter den Heiligkeits-Gruppen zur Einheit und eine Anzahl von unabhängigen Heiligkeits-Kirchen verbanden sich in Chicago mit einzelnen Christen. Die Mitglieder der Church of Nazarene und die Wesley-Methodisten zogen viele unabhängige Kirchen und Gemeinden der Heiligkeits-Bewegung an.

Bis 1908 gab es neu etablierte Fundamentalisten-Gruppen in

- Kanada
- Indien
- Kap Verde (westafrikanischer Inselstaat)
- Japan

Diese wirkten dann in:

- Afrika

- Mexiko
- China

Bis 1922 wurden Zusammenschluss-Versammlungen abgehalten:

- Auf den britischen Inseln
- In Kuba
- In Mittel- und Südamerika
- In Syrien
- In Israel (damals unter dem Namen Palästina bekannt)

In den 1920er Jahren wurde die International Church of the Foursquare Gospel in Los Angeles etabliert. Das war zu der Zeit der Azusa\_Street\_Revival (pfingstlerische Azusa-Straße-Erweckungsbewegung).

Bei der Weltkonferenz der christlichen Fundamentalisten im Jahr 1916 in Philadelphia versammelten sich 6 000 Christen, welche den Fundamentalismus weiter voranbrachten. Es waren Vertreter dort von 42 der 48 Länder zuzüglich der 6 kanadischen Provinzen. Zu den Sprechern gehörten:

- Lewis Sperry Chafer
- R. A. Torrey
- Paul Rader
- C.I. Scofield
- W. H. Griffith Thomas
- James Grey

Deren Predigten wurden später in dem Buch mit dem Titel „God Hath Spoken“ (Gott hat gesprochen) herausgegeben. Im Vorwort heißt es:

„Wir glauben an die Schriften des Alten und Neuen Testaments als das verbal inspirierte Wort Gottes, an die Unfehlbarkeit der Original-Schriften und daran, dass diese die höchste und letztendliche Autorität im Glauben und Leben ist.“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/>!\*

**Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).**